

Weitere Informationen:
www.bee-secure.lu

Für mehr Sicherheit in der
virtuellen Welt

BEE SECURE ist eine gemeinsame Initiative des Ministeriums für Wirtschaft und Außenhandel, des Familien- und Integrationsministeriums und des Erziehungs- und Berufsbildungsministeriums.

Die Initiative **BEE SECURE** begreift sämtliche gemeinsamen Aktionen dieser Partner im Bereich der Sensibilisierung für eine sicherere Benutzung der Informations- und Kommunikationstechnologien.

BEE SECURE ist zudem ein zum Teil von der Europäischen Kommission unterstütztes Projekt und kooperiert als luxemburgisches Safer Internet Centre des europäischen Insafe-Netzwerks mit entsprechenden Strukturen in ganz Europa.

10 RATSCHLÄGE FÜR ELTERN



Sie beschützen Ihr Kind
im richtigen Leben...
Tun sie es auch im Internet?



SECURITY MADE IN LETZEBUERG



10 RATSCHLÄGE FÜR ELTERN

Das Internet bietet mehr gute als schlechte Seiten und ist eine wunderbare Informationsquelle sowohl für die Schule als auch für die Freizeit. Damit Ihr Kind das Potenzial des Internets in seiner Gesamtheit ausschöpfen kann, sollten Sie sich einige wichtige Tipps zu Herzen nehmen.

1. Entdecken Sie das Internet gemeinsam mit Ihrem Kind.

Seien Sie die Person, die Ihr Kind in die virtuelle Welt einführt. So werden Sie von Anfang an zum Ansprechpartner, dem das Kind seine Erfahrungen, ob positiver oder negativer Natur, mitteilen kann. Außerdem ist es wichtig, dass Sie als Eltern die Mediennutzung Ihres Kindes im Auge behalten, um Risiken rechtzeitig zu erkennen.

2. Stellen Sie zusammen mit dem Kind Verhaltensregeln auf.

Hier einige Anhaltspunkte, die Sie in Erwägung ziehen können:

- Welche Webseiten und Online-Dienste sind erlaubt und welche sind tabu?
- Wie viele Stunden pro Tag vor dem Bildschirm sind erlaubt?
- Wie soll das Kind mit persönlichen Daten (Kontaktdaten und Infos zu seiner Person) im Internet umgehen?
- Wie soll es sich gegenüber Fremden in virtuellen Räumen (Chat, E-Mail, soziale Netzwerke, ...) verhalten?

Kinder sollten verstehen, warum das Befolgen dieser Regeln wichtig ist. Dass sie bei der Aufstellung aktiv mit einbezogen werden, führt dazu, dass sie die Regeln eher befolgen.

3. Ermahnen Sie zur Vorsicht beim Verbreiten persönlicher Informationen.

Viele Webseiten, die Kinder ansprechen, erlauben den Zugriff auf Inhalte nur nach Eingabe persönlicher Daten. Das ist schwierig, denn wer garantiert Ihnen, dass die Daten nicht abgefangen und für unlautere Zwecke missbraucht werden? Bringen Sie Ihrem Kind diesbezüglich die nötige Vorsicht bei oder machen Sie ihm verständlich, dass es ohne Ihre Einwilligung weder Namen, noch Adressen oder Fotos verbreiten darf.

4. Diskutieren Sie die Risiken, die mit dem Treffen von Internetfreunden in der realen Welt verbunden sind.

Das Internet ist ein wunderbarer Treffpunkt für Kinder und Jugendliche. Geben Sie Ihrem Kind jedoch zu verstehen, dass im Netz nicht jeder der ist, der er vorgibt zu sein. Deshalb sollte es sich nie allein mit einer Internetbekanntschaft treffen. Erlaubt sollten Treffen nur in Begleitung von vertrauenswürdigen Freunden (bei älteren Kindern) oder, besser noch, eines Erwachsenen sein. Und dies auch nur an gut besuchten öffentlichen Orte.

5. Fördern Sie die Entwicklung einer kritischen Einstellung gegenüber Informationsquellen im Internet.

Internetnutzer sollten wissen, dass nicht alle Informationen, die im Internet zu finden sind, unbedingt richtig sind. Ermutigen Sie Ihr Kind dazu, die gefundene Information mit anderen Quellen zu vergleichen oder sich bei der Informationssuche nicht ausschließlich auf das Internet zu verlassen, sondern auch andere Quellen heranzuziehen, wie zum Beispiel Lexika oder Sachbücher.

6. Haben Sie Geduld mit Ihrem Kind bei der Erkundung des Internets.

Wenn Ihr Kind auf problematische Inhalte (z.B. Pornografie, Gewalt, Extremismus,...) stößt oder sogar gezielt danach sucht, denken Sie daran, dass ein Kind von Natur aus neugierig ist und bereit, über die ihm gesetzten Grenzen hinauszugehen. Nutzen Sie diese Gelegenheit als Diskussionsauftakt: Erklären Sie Ihrem Kind Ihre Einstellung gegenüber diesen Inhalten, und warum Sie nicht möchten, dass es sie anschaut. Stellen Sie eventuell Regeln in Bezug auf solche Webseiten auf. Bei jungen Kindern, die versehentlich auf problematischen Seiten landen können, sollten Sie technische Schutzmaßnahmen in Betracht ziehen. (siehe 8.)

7. Benutzen Sie Kindersuchmaschinen.

Kindersuchmaschinen sind eine gute Alternative zum klassischen „Googeln“. Hier können Kinder alle benötigten Informationen für Schule und Freizeit finden, übersichtlich und kindgerecht. www.blinde-kuh.de, www.fragfinn.de oder www.helles-koepfchen.de sind auf Deutsch verfügbar, www.babygo.fr und www.takatrouver.net auf Französisch. Um den Zugriff auf diese Suchmaschinen für Kinder zu erleichtern, sollte man diese als Startseite im Browser einstellen.

8. Ziehen Sie Parental Control und Filtersoftware in Betracht.

Es gibt auch technische Möglichkeiten, den Zugang zum Internet oder zu bestimmten Inhalten einzuschränken. Allerdings muss man sich bewusst sein, dass dies den Dialog mit dem Kind nicht ersetzen kann. Weitere Informationen zu entsprechender Software bietet das BEE SECURE Dossier „Jugendschutz im Internet“ (verfügbar www.bee-secure.lu) oder www.sipbench.eu.

9. Teilen Sie Ihre Erfahrungen mit anderen Eltern.

Andere Eltern sehen sich bestimmt mit den gleichen Problemen konfrontiert, wie Sie. Profitieren Sie davon, indem Sie Ihre Sichtweisen und Lösungen austauschen, um Ihr Bewusstsein bezüglich der Risiken zu verbessern. Außerdem können Sie sich so ein Bild über aktuelle Tendenzen machen und Rückschlüsse auf das Verhalten Ihres eigenen Kindes ziehen.

10. Melden Sie illegale Inhalte der BEE SECURE Stoptline.



Es ist wichtig, dass jeder Einzelne seine Verantwortung für das Internet übernimmt und auf illegale Inhalte oder Missbräuche aufmerksam macht. So kann jeder zur Bekämpfung illegaler Online-Aktivitäten beitragen. Der Kompetenzbereich der BEE SECURE Stoptline umfasst Bilder von sexuellem

Missbrauch an Minderjährigen, rassistische, revisionistische und diskriminierende Inhalte sowie Seiten mit terroristischen Inhalten und Aufrufen. Melden Sie hier anonym illegale Inhalte: stoptline.bee-secure.lu.

Haben Sie den BEE SECURE-Reflex!

BEE SECURE stellt Ihnen eine Webseite www.bee-secure.lu und eine Helpline 26 64 05 44 zur Verfügung, wo Sie alle notwendigen Informationen zur Vorbeugung von Internetrisiken erhalten können.



WWW.BEE-SECURE.LU
HELPLINE: 26 64 05 44